

Die beiden Lutfahrten von PFEIFFER und HABSURG-LOTHRINGEN haben ergeben, daß eine nähere bodengebundene Erforschung des Inneren der Südlichen Lut zur Ergänzung der Luftaufnahmen, auf Grund derer BOBEK ein (noch unveröffentlichtes) geschlossenes Bild der Südl. Lut zeichnete, auf technisch größere Schwierigkeiten stößt, als angenommen wurde. Ein Vorstoß im Kraftwagen von W her ist wegen der windzerschnittenen Korridorlandschaft der Kalut und von E her wegen der losen Sandaufschüttungen nicht durchführbar. Durch das Eingangstor im N entlang dem Lauf des Kalschur ist nach den oben gebrachten Erfahrungen flußabwärts des Gudar-Barut im Auto nicht mehr weiterzukommen, und im S ist die Sandlücke im Raum von Baločab höchstens von Bam aus zu erreichen. PFEIFFER und HABSURG-LOTHRINGEN bezweifeln aber, ob das Gelände um Baločab überhaupt für den Kraftwagen befahrbar ist. Unter diesen Umständen ist zu erwägen, ob für weitere Untersuchungen nicht der Hubschrauber oder das Kamel auch dem geländegängigsten Wagen vorzuziehen sind. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß auf den zwei Lutfahrten bestätigt werden konnte, daß bereits in der zweiten Märzhälfte Hitze und Sturm in den innersten Senken so erschöpfend sind, daß ein längerer Fußmarsch nicht mehr in Frage kommt.

J. F. TRIFUNOSKI, Skoplje:

NEUE STADTRANSIEDLUNGEN IN SKOPLJE

Nach dem katastrophalen Erdbeben vom 26. Juli 1963 waren ungefähr 200.000 Einwohner von Skoplje obdachlos. Zur Lösung des Problems der Unterbringung der Bewohner der nun zerstörten Häuser faßten die Behörden den Entschluß, neue Stadtrandsiedlungen zu errichten.

In diesem Augenblick gibt es in Skoplje bereits 17 solcher neuer Stadtrandsiedlungen, und zwar: Aerodrom, Lisiče, Staklara, Dračevo, Madžari und Sindjelič im südöstlichen Teil der Stadt; Taftalidže, Kapištec, Kozle, Ždanec, Donje Nereze, Vlaje, Djorče Petrov I, Orizare und Djorče Petrov II im nordwestlichen Teil der Stadt; Butelj und šuto Orizare im nordöstlichen Teil der Stadt.

Die Entfernung der einzelnen Randsiedlungen vom Zentrum der Stadt ist verschieden. Am nächsten ist die Siedlung Aerodrom (1.600 m) und am weitesten die Siedlung Dračevo (ungefähr 11 km). Die Entfernungen einiger weiterer Siedlungen sind wie folgt: Staklara 2,6, Lisiče 3,4, Kapištec 3,4, Kozle 4,4, Ždanec 4,4, Vlaje 5,7, Djorče Petrov I 8,1, Orizare 8,6 km usw.

In allen obgenannten Randsiedlungen gibt es 12.645 Wohnungen für ungefähr 50.000 Bewohner. Nach der Zahl der Wohnungen sind besonders groß die folgenden Siedlungen: Vlaje, Butelj, Sindjelič, Madžari und Taftalidže. In jeder dieser Siedlungen gibt es im allgemeinen über 1.000 Wohnungen. Die Zahl der Wohnungen in den übrigen Siedlungen ist geringer. Am kleinsten sind die Siedlungen Ždanec, Kozle und Staklara.

Die Stadtrandsiedlungen von Skoplje, welche von Unternehmen aus verschiedenen Teilen Jugoslawiens erbaut werden, bestehen aus Montagehäusern von sehr verschiedenartigem Typus und von verschiedenen Größen. Die meisten Häuser bestehen aus ein- und zweizimmerigen Wohnungen. Die Zahl von drei- und vierzimmerigen Wohnungen in diesen Montagehäusern ist gering. Letztere sind hauptsächlich in den Siedlungen Aerodrom, Vlaje, Butelj und Madžare zu



Bild 1. Stadtransiedlung Ždanec.



Bild 2. Stadtransiedlung Taftalidže.

finden. Die Randsiedlungen füllen sich bereits allmählich mit Bewohnern. Seit dem Ende des Jahres 1963, als die ersten Wohnungen bezogen wurden, bis heute (1. April 1964) haben sich bereits mehrere Tausend Familien niedergelassen.

Gegenwärtig sind in den Stadtrandsiedlungen noch verschiedene Probleme zu lösen: die Versorgung mit den wichtigsten Lebensmitteln, die Wasserversorgung, die Entfernung von den Schulen, die Unregelmäßigkeit des Autobusverkehrs, die ungenügende Ausrüstung mit Mitteln zur Bekämpfung von Bränden. Diese Probleme werden höchstwahrscheinlich im Laufe des Jahres 1965 gelöst worden sein. Bis dahin werden die Siedlungen fast vollkommen erbaut sein.

Die Stadtplanung für das neue Skoplje sieht vor, daß jede Stadtrandsiedlung oder mindestens zwei benachbarte Siedlungen eine „abgesonderte Stadt“ bilden sollen. Sie werden ihr eigenes Versorgungs-, Verwaltungs- und kulturelles Zentrum haben, kurzum sie werden als ein selbständiger Teil von Skoplje leben können. Nach dem aufgestellten Programm werden sämtliche Randsiedlungen eigene Stadtbezirke bilden. Bisher wurde in dieser Hinsicht die Siedlung Aerodrom am besten ausgebaut.

Durch die rasche Ausdehnung seiner neuen Randsiedlungen wurde in das Stadtgebiet von Skoplje im Laufe der Jahre 1963 und 1964 acht benachbarte Dörfer einbezogen, und zwar: Gornje Lisiče, Indžikovo, Sindjelić, Butely, Donje Nereze, Vlaje, Novo Selo am Lepenac und Sarajsko Orizare. Die genannten Siedlungen haben ihren Dorfcharakter verloren.

Zur Zeit nimmt Skoplje einen sehr weiten Raum von Nordwesten nach Südosten ein. In dieser Richtung ist es ungefähr 22 km lang und stellt die längste Stadt Jugoslawiens dar. Die Breite von Skoplje vom Südwesten nach dem Nordosten beträgt an einigen Stellen ungefähr 7 km.

Eine besondere Art von Stadtvierteln stellen sog. „aseismische“ Siedlungen dar, welche aus besonders widerständigem Material erbaut sind. Im Laufe des Jahres 1964 wurde mit der Errichtung einer einzigen solchen Siedlung begonnen, welche Skoplje I genannt wird. Diese Siedlung wird sich im nordwestlichen Teil der Stadt erstrecken — etwa 3,5 km vom gegenwärtigen Zentrum der Stadt. In Skoplje I, welches bis zum Jahr 1970 vollkommen beendet sein soll, werden dreistöckige Bauwerke vorherrschen.

Das Bestehen eines Hauptzentrums von Skoplje wird durch die Errichtung der erwähnten Siedlungen nicht vollkommen aufgehoben werden. Die Funktionen des Hauptzentrums des neuen Skoplje werden sich aber von jenen des ehemaligen Zentrums unterscheiden. Das neue Zentrum wird hauptsächlich der Sitz verschiedener Ämter der Sozialistischen Republik Mazedonien sein, während sich das eigentliche Stadtleben in großem Ausmaß in den Zentren der Stadtrand- und erdbebensicheren Siedlungen abwickeln wird.

HEINZ und WERNER SLUPETZKY:

ERGEBNISSE DER GLETSCHERMESSUNGEN IN DER GRANATSPITZ- UND WESTLICHEN GLOCKNERGRUPPE IN DEN JAHREN 1961/63¹

Zwischen die Glockner- und Venedigergruppe schiebt sich die schmale spindelförmige Granatspitzgruppe. Einer Längserstreckung von 40 km steht eine Breitenausdehnung von nur 10 km gegenüber, was einen geringen Anteil an der Hochregion der Hohen Tauern zur Folge hat. Die höchsten Erhebungen am

¹ Für ihre Hilfe danken wir G. REISENBERGER, F. SCHWARZ, L. SLUPETZKY.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [106](#)

Autor(en)/Author(s): Trifunoski J.F.

Artikel/Article: [Neue Stadtrandsiedlungen in Skoplje 230-231](#)